



Der AOK-Gesundheitsnavigator

- AMS-INTERVIEW: JÜRGEN GRAALMANN, AOK-BUNDESVERBAND
- MIT EINEM KLICK INS INFO-GLÜCK 2
- SUCHMASCHINE AUF BASIS DER „WEISSEN LISTE“
- BESSERE RECHERCHE MIT NEUEM AOK-NAVIGATOR 5
- AMS-FOTO
- VORBEREITUNG AUF DAS GESPRÄCH MIT DEM ARZT 7
- PFLEGE-NAVIGATOR FÜR DAS INTERNET
- MIT DER AOK SICHER ZUM RICHTIGEN PFLEGEHEIM 8
- ENTSCHEIDUNGSHILFEN DER AOK
- FUNDIERTE INFOS ZU CHANCEN UND RISIKEN 10
- AOK-GESUNDHEITSNAVIGATOR VERSCHAFFT DURCHBLICK
- MEDIKAMENTENSUCHE LEICHT GEMACHT 12
- AOK-GESUNDHEITSNAVIGATOR IN DER ÜBERSICHT
- ONLINE-TOOLS BIETEN SCHNELLE HILFE 14

AOK-Radioservice

Ab Dienstag, 29. September 2009, bietet Ihnen der AOK-Radioservice einen sendefertigen Hörfunk-Beitrag zum AOK-Gesundheitsnavigator an.

Der direkte Klick:

www.aok-presse.de > **AOK-Radioservice**



ams-Interview: Jürgen Graalman, AOK-Bundesverband

AOK-Gesundheitsnavigator – mit einem Klick ins Info-Glück

29.09.09 (ams). Wo finde ich das für mich richtige Krankenhaus und wo am Sonntag eine Apotheke? Und für welches Medikament muss ich keine Zuzahlung leisten? Antworten auf diese und viele andere Fragen bietet die AOK mit einem neuen Auftritt im Internet: Ende September ist der neue AOK-Gesundheitsnavigator gestartet, in dem die Gesundheitskasse erstmals alle bisher allein stehenden Navigatoren und medizinischen Datenbanken des AOK-Systems miteinander verknüpft. Was genau es mit dem Navigator auf sich hat, erläutert der stellvertretende Vorstandsvorsitzende des AOK-Bundesverbandes, Jürgen Graalman, im Gespräch mit dem AOK-Medienservice (ams).



Jürgen Graalman ist stellvertretender Vorstandsvorsitzender des AOK-Bundesverbandes.

Zum Thema Gesundheit gibt es bereits etliche Suchmöglichkeiten im Internet. Wozu also ein neuer Auftritt des AOK-Gesundheitsnavigators?

Graalman: Viele dieser unterschiedlichen Online-Hilfen finden sich schon jetzt im Internet-Auftritt der AOK. Das reicht von der Apothekensuche über Informationen zu Gesundheitsprojekten bis hin zu einer Datenbank für zuzahlungsfreie Medikamente. Diese Informationen sind für Interessierte schnell vom heimischen Computer aus zugänglich. Wer sich lieber im persönlichen Gespräch beraten lässt, kann dies darüber hinaus in einer unserer 1.300 Geschäftsstellen tun. Für beide Bereiche gilt: Das Leitbild der AOK ist der souveräne Versicherte, der mündige Patient. Wir haben es uns zur Aufgabe gemacht, unsere Versicherten ebenso ausführlich wie fundiert rund um das Thema Gesundheit zu beraten und zu informieren. Mit dem neuen Auftritt des Gesundheitsnavigators stellt die AOK medizinisches Wissen gebündelt und übersichtlich in einem Portal all jenen zur Verfügung, die sich schnell einen Überblick über ein bestimmtes Thema verschaffen wollen. Den Arztbesuch ersetzt der Navigator aber nicht.

Was bietet der Navigator an Neuem?

Graalman: Neu ist die erstmalige Verknüpfung aller bisher allein stehenden Navigatoren und medizinischen Datenbanken des AOK-Systems. Neu ist auch, dass wir für unseren bisher schon gut genutzten Krankenhaus-Navigator mit der Bertelsmann-Stiftung und ihrer „Weissen Liste“ einen starken Partner gefunden haben. Unser Navigator bietet damit den Top-

Standard der Krankenhaus-Suchmaschinen. Für alle Erkrankungen und Behandlungen finden Versicherte darin die für sie geeigneten Krankenhäuser, und sie können Kliniken miteinander vergleichen. Man braucht kein medizinisches Fachwissen, um sich im Krankenhausnavigator zurechtzufinden. Zudem enthält der Krankenhausnavigator Qualitätsberichte, die unter anderem einen Überblick über Leistungen und Versorgungsschwerpunkte oder die Zahl der Operationen im stationären Bereich und damit über die Erfahrung der Klinik bei bestimmten Eingriffen geben. Diese Berichte müssen die Krankenkassen für das Berichtsjahr 2008 jetzt im Internet veröffentlichen. Aber die AOK wird darüber hinausgehen.

Wie unterscheidet sich der AOK-Krankenhausnavigator von anderen Klinik-Suchmaschinen?

Graalmann: Der AOK-Navigator bietet im nächsten Jahr exklusiv zusätzliche Informationen über die Qualität der Krankenhäuser an. Dabei handelt es sich um Daten, die nicht nur die Ergebnisqualität während eines Krankenhausaufenthalts, sondern auch in der Zeit danach erfassen. Sie basieren auf dem Projekt „Qualitätssicherung der stationären Versorgung mit Routinedaten“ (QSR), das der AOK-Bundesverband und der Klinikbetreiber Helios gemeinsam mit dem Wissenschaftlichen Institut der AOK (WiDO) und dem Forschungs- und Entwicklungsinstitut für das Sozial- und Gesundheitswesen Sachsen-Anhalt (Feisa) vor einigen Jahren gestartet haben. Alle darin enthaltenen Ergebnisse können Versicherte als eigene Broschüre ausdrucken und dann beispielsweise mit ihrem Arzt besprechen.

Wie wird das Internet-Angebot der AOK bisher genutzt?

Graalmann: Wir haben festgestellt, dass es einen riesigen Informationsbedarf gibt. Das zeigen zum Beispiel die Internetseiten im Pflegebereich, die täglich von bis zu 1.600 Menschen angeklickt werden, die entweder ein Pflegeheim oder einen Pflegedienst suchen.

Ist der Gesundheitsnavigator AOK-Versicherten vorbehalten?

Graalmann: Der AOK-Gesundheitsnavigator ist auf unsere Versicherten zugeschnitten. Er steht neben den 24 Millionen Versicherten der Gesundheitskasse aber auch allen Interessierten zur Verfügung. Wir haben kein Problem damit, wenn wir mit anderen Krankenkassen verglichen werden. Denn eine gute medizinische Versorgung und ein hervorragender Service sind die Herzstücke unserer Arbeit als die größte Krankenkassen-Gruppe Deutschlands. Bei der Wahl der Krankenkasse gibt es nach meiner Über-

zeugung vier entscheidende Kriterien: Innovative und patientenorientierte Versorgungsangebote, Prävention, ein kundenorientierter Service sowie Orientierungshilfen und verständliche Informationen für Versicherte. Das alles bieten wir in höchster Güte. Von daher scheuen wir den Wettbewerb nicht.

Sie haben eingangs unterschiedliche Angebote wie beispielsweise eine Medikamentensuche angesprochen. Birgt das nicht auch die Gefahr, dass sich Verbraucher eigene Diagnosen erstellen und zur Selbstmedikation greifen?

Graalmann: Der Gesundheitsnavigator bietet natürlich umfassende Informationen über unterschiedliche Krankheitsbilder, die verschiedenen Therapieformen und Medikamente. Klar ist aber auch, dass all diese Informationen das Gespräch mit einem Arzt nicht ersetzen können und sollen. Allerdings können sich Patienten mittels dieser Angaben auf das Arztgespräch vorbereiten und mit ihrem behandelnden Arzt das Für und Wider unterschiedlicher Therapien oder Medikationen erörtern. Zudem bietet das Portal Zugang zu Informationen über Patientenrechte oder das richtige Verhalten im Fall eines Behandlungsfehlers. Denn auch das ist ein wichtiges Anliegen der AOK. Wir bemühen uns seit Jahren um eine neue Fehlerkultur und setzen dabei auf eine Doppelstrategie: Zum einen unterstützen wir Leistungserbringer, die sich um mehr Sicherheit für ihre Patienten bemühen, zum anderen stehen wir Versicherten bei einem Verdacht auf Behandlungsfehler zur Seite. Diesen Weg werden wir weitergehen.

Der direkte Link zum neuen Portal:
www.aok-gesundheitsnavi.de



Effizientere Suchmaschine auf Basis der „Weissen Liste“

Noch bessere Recherche mit dem neuen AOK-Krankenhaus-Navigator

29.09.09 (ams). Seit Ende September gibt es ihn im neuen Gewand: Ausgestattet mit neuen, besseren Recherche-Funktionen löst der „Krankenhaus-Navigator auf Basis der Weissen Liste“ den bisherigen „AOK Krankenhaus-Navigator“ sowie das „Klinik-Konsil“ ab. „Noch zielgerichteter können Ärzte und Patienten fortan nach dem passenden Krankenhaus auf Grundlage der aktuellen Qualitätsberichtsdaten recherchieren“, erklärt Dr. Arnold Böcker aus der Abteilung Stationäre Versorgung beim AOK-Bundesverband.

„Schon bisher waren die Krankenhaus-Navigatoren ein Erfolg“, erklärt Klinik-Experte Böcker. Allein 2008 haben rund 860.000 Versicherte den AOK Krankenhaus-Navigator genutzt, um nach einem geeigneten Krankenhaus zu suchen. Noch mehr Zuspruch erhielt das Klinik-Konsil: Auf das Portal, über das einweisende Ärzte die richtige Klinik für die stationäre Behandlung ihrer Patienten finden können, haben im vergangenen Jahr über 1,5 Millionen Nutzer zugegriffen. Umso größer dürfte der Zuspruch jetzt nach dem Relaunch werden: „Denn mit dem Krankenhaus-Navigator auf Basis der Weissen Liste ist die Suche noch zielgerichteter, nutzerfreundlicher und im Hinblick auf die neuen Qualitätsberichte der Krankenhäuser deutlich aktueller“, so Böcker.

Laienverständliche und fachspezifische Suche

Die „Weisse Liste“ ist ein gemeinsames Projekt der Bertelsmann Stiftung und der Dachverbände der größten Patienten- und Verbraucherorganisationen. Für ihre Versicherten hat die Gesundheitskasse die Krankenhaussuche der „Weissen Liste“ in das ebenfalls neue Gesundheitsnavigatorportal der AOK eingebunden. Ebenso wie sein Vorgänger beruht der neue Navigator auf den mit dem Gesundheitsmodernisierungsgesetz (GMG) eingeführten strukturierten Qualitätsberichten der Kliniken. Die im September aktualisierten Berichte sind durchgehend laienverständlich aufbereitet. Nutzer mit mehr medizinischem Vorwissen können bei der Suche nach Krankheiten und Behandlungen zusätzlich die medizinische Fachsprache einblenden. Ab Ende Januar 2010 werden die Qualitätsberichte dann mit Daten der Bundesgeschäftsstelle Qualitätssicherung (BQS) ergänzt. Zum Hintergrund: Seit 2001 informieren die Kliniken die BQS über die Qualität ihrer medizinischen Versorgung. Die Daten werden dann von der BQS ausgewertet.

Seit Ende September nun können AOK-Versicherte im Krankenhaus-Navigator nach der passenden Klinik suchen. Dabei steht Interessierten ein „Suchassistent“ zur Seite: „Über diesen kann man seine Präferenzen in die Recherche einfließen lassen“, erklärt Böcker. Der Suchassistent fragt Schritt für Schritt – aufgeteilt nach Bereichen wie Untersuchungs- und Behandlungsverfahren, Versorgungsschwerpunkten, ärztlicher Qualifikation oder der Ausstattung der Zimmer – nach den Präferenzen des Suchenden. Dabei erläutern einleitende Texte Hintergründe und Bedeutung der einzelnen Abfragekriterien. „So wird immer weiter ausgewählt – am Ende werden den Betroffenen dann die am besten zu den Präferenzen passenden Kliniken übersichtlich im Vergleich aufgelistet“, so Böcker. Über die Trefferliste können sich Interessierte ein Bild über die Strukturen, Leistungen und die Behandlungsqualität in den Einrichtungen verschaffen. Dort wird beispielsweise aufgeführt, wie viele Eingriffe oder Behandlungen ein Krankenhaus für die ausgewählte Erkrankung im vergangenen Jahr erbracht hat. Das Ergebnis mit den favorisierten Kliniken kann abschließend in Form einer Broschüre abgespeichert und ausgedruckt werden.

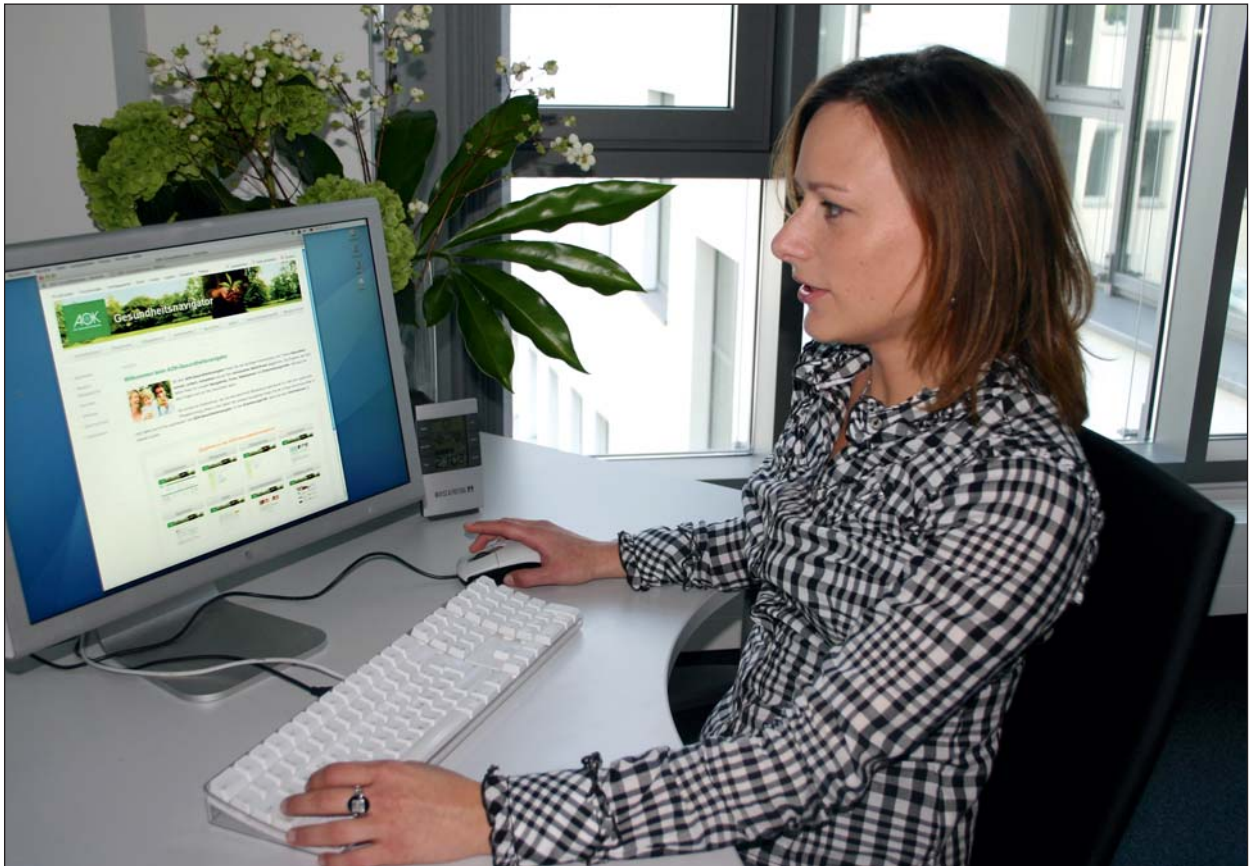
Zusatzinfos zu Behandlungsqualität

„Nach und nach werden wir den neuen AOK-Krankenhausnavigator auf Basis der ‚Weissen Liste‘ mit weiteren Informationen über die Behandlungsqualität füttern“, so Böcker weiter. So sollen im Frühjahr 2010 AOK-spezifische Daten für ausgewählte medizinische Versorgungsbereiche mit in den Navigator aufgenommen werden. Anders als etwa die BQS-Ergebnisqualitätsdaten oder die strukturierten Qualitätsberichte ermöglichen es die sogenannten QSR-Daten (Qualitätssicherung der stationären Versorgung mit Routinedaten), das Ergebnis einer Krankenhausbehandlung auch nach Entlassung des Patienten aus der Klinik zu beurteilen. So kann anhand der einfach zu erhebenden Daten festgestellt werden, ob ein Krankenhauspatient beispielsweise erneut in eine Klinik eingewiesen wurde und sich weiteren Eingriffen unterziehen musste. Die Qualitätsbeurteilung über QSR-Daten hat der AOK-Bundesverband gemeinsam mit dem Klinikbetreiber Helios und dem Wissenschaftlichen Institut der AOK (WIdO) sowie dem Forschungsinstitut für das Sozial- und Gesundheitswesen Sachsen-Anhalt entwickelt.

Weitere Infos zu QSR:
www.wido.de > Krankenhaus



Vorbereitung auf das Gespräch mit dem Arzt



Von Apotheken über Krankenhäuser bis zu zuzahlungsfreien Arzneimitteln – der AOK-Gesundheitsnavigator bietet Versicherten online Hilfe zu den unterschiedlichen Bereichen. Der neue Internet-Auftritt ordnet die Suchmaschinen, Datenbanken und Entscheidungshilfen übersichtlich, so dass der Nutzer auf den ersten Blick das richtige Tool findet. Der AOK-Gesundheitsnavigator ersetzt keinen Arztbesuch, das soll und darf er auch nicht. Aber die Versicherten erhalten umfassende Informationen und Hilfestellungen, um im Gespräch mit dem Arzt gemeinsam über die Behandlungsmöglichkeiten zu entscheiden. Im neuen Gewand ist der Krankenhaus-Navigator, der jetzt auf der „Weissen Liste“ der Bertelsmann-Stiftung basiert. Dort sind auch die neuen Qualitätsberichte veröffentlicht, die von allen Krankenhäusern vorgelegt werden mussten.

Foto: AOK-Mediendienst

Dieses Foto können Sie bei Quellenangabe „AOK-Mediendienst“ kostenlos verwenden:
www.aok-presse.de (AOK-Bilderservice: Gesundheitswesen)

Pflege-Navigator für das Internet

Mit der AOK zielsicher zum richtigen Pflegeheim

29.09.09 (ams). Mehr als 1,5 Millionen Treffer liefert die Suchmaschine Google, lässt man sie das Internet nach dem Begriff „Pflegeheim“ durchforsten. Damit Betroffene trotz der ungeordneten Informationsfülle im Internet Ausschau nach einem geeigneten Heim halten können, hat die AOK 2006 den Pflegeheim-Navigator ins Leben gerufen. „Anhand vieler verschiedener Kriterien können sie dort das passende Heim in der Region finden“, erklärt Harald Kesselheim, Leiter der Abteilung Pflege im AOK-Bundesverband. Entsprechend erfreuen sich der Pflegeheim- wie auch der Pflegedienst-Navigator der teilnehmenden AOKs eines immer größeren Zuspruchs.

Ein Navigator hilft, durch schwer überschaubares Terrain zu manövrieren und sicher zum Ziel zu kommen. Dass das bei der Suche nach dem richtigen Pflegeheim nicht immer einfach ist, zeigt allein schon die Zahl von mehr als 12.500 Heimen, die hierzulande stationäre Pflegeleistungen anbieten. „Wohl auch deswegen nutzen immer mehr Menschen die regionalen Angebote der teilnehmenden AOKs“, wie Kesselheim erklärt. Mittlerweile suchen mehr als 40.000 Nutzer jeden Monat über den AOK-Service nach der passenden Einrichtung.

Rund 12.500 Pflegeheime haben sich mittlerweile in den regionalen Pflegeheim-Navigatoren registriert. „Damit sind alle stationären Anbieter in unserem Service aufgeführt“, so Kesselheim weiter. Neben den Kontaktdaten können sich Interessierte bei der Suche über das Leistungsspektrum sowie die pflegfachlichen Schwerpunkte der jeweiligen Einrichtungen informieren. Darüber hinaus listet der Navigator auch die Preise der einzelnen Pflegeleistungen auf – für jeden Eintrag eines Heimes werden die Kosten, die der Versicherte im Zuge dessen zu übernehmen hätte, angezeigt.

Ausschließlich qualitätsgeprüfte Informationen

Diese umfangreichen Informationen kann der Pflegeheim-Navigator auch deshalb bieten, weil er aus zwei Quellen gespeist wird: Aus den Datenbanken der Gesundheitskasse kommen dabei Angaben wie Anschrift, Preise und Art der Pflege sowie pflegfachliche Schwerpunkte. Die Einrichtungen können ihrerseits Informationen über einen passwortgeschützten Login-Bereich ergänzen, zum Beispiel mit Bildern und Informationen über besondere Betreuungsangebote oder zur Anzahl der freien Betten. „Bei den Daten, die im Rahmen des Pflege-Navigators veröffentlicht werden, handelt es sich ausschließlich

um qualitätskontrollierte Informationen – das heißt, dass die Angaben der Einrichtungen vor der Veröffentlichung von AOK-Mitarbeitern überprüft werden“, so Kesselheim.

Im Laufe der Zeit hat die Gesundheitskasse die Navigatoren fortwährend optimiert. „So können die Einrichtungen beim Pflegeheim-Navigator mittlerweile viel detailliertere Angaben darüber machen, welche Qualitätsmanagementmaßnahmen sie beispielsweise umgesetzt haben“, erklärt Kesselheim. Die Heime können nun zum Beispiel dezidiert aufzeigen, ob sie die von den Krankenkassen gemeinsam erarbeiteten Standards zur Sturzprophylaxe erfüllen und über ein entsprechendes Zertifikat verfügen.

Weiterhin Aufschluss gewährt der Navigator über Investitionskosten – vorausgesetzt diese Daten liegen den teilnehmenden Landes-AOKs vor. Für den Fall, dass ein Heim verschiedene Arten der Pflege anbietet – Vollstationäre Pflege, Tagespflege, Nachtpflege und Kurzpflege –, ist die Bettenzahl für jede Pflegeform individuell ausgewiesen. Als weiteres Angebot für Betroffene können die Preise der Tages- und Nachtpflege bei der Recherche maximal 31 Tage interaktiv berechnet werden.

Regionale Suche nach Pflegediensten

Ist für die Betroffenen noch die Pflege in den eigenen vier Wänden möglich, hilft der Pflegedienst-Navigator bei der Suche nach den passenden Pflegekräften. Alle ambulanten Pflegedienste, mit denen die AOK einen Versorgungsvertrag abgeschlossen hat, werden dort mit ihrem gesamten Pflegespektrum sowie ihren Preisen aufgelistet. So sind von den rund 12.000 existierenden Pflegediensten bereits über 10.000 in die Datenbank des Navigators aufgenommen – Tendenz steigend. Die regionale Suchfunktion bietet dabei auch die Möglichkeit, Pflegedienstleistungen je nach Bedarf individuell zusammenzustellen. Der Kostenanteil, der von den Versicherten übernommen werden müsste, wird ebenfalls auf der Grundlage von unverbindlichen Berechnungen angegeben.

Zur Zeit wird die Veröffentlichung der Ergebnisse von Qualitätsprüfungen des Medizinischen Dienstes der Krankenversicherung in den Pflegeeinrichtungen als weitere Informationsquelle in den Pflegenavigatoren vorbereitet. „Wir hoffen, die Benotung der Pflegeeinrichtungen Ende Oktober veröffentlichen zu können“, gibt Harald Kesselheim einen Ausblick auf die Weiterentwicklung der Auskunftsplattformen.

Entscheidungshilfen der AOK

Fundierte Infos über Chancen und Risiken für den Einzelfall

29.09.09 (ams). Im Online-Zeitalter ist es scheinbar leicht, zu einer bestimmten Frage die richtigen Informationen zu finden. Doch spätestens wenn es um medizinische Entscheidungen geht, wird deutlich, wie schwierig sich die Suche nach gesicherten und fundierten Auskünften gestaltet. „Patienten brauchen in solchen Situationen umfassende und verständliche Informationen, damit sie mit ihrem Arzt darüber sprechen können, welche Behandlung die richtige ist“, sagt Kai Kolpatzik, Arzt im AOK-Bundesverband und dort Leiter der Abteilung Prävention. Die AOK hat gemeinsam mit Experten Online-Entscheidungshilfen entwickelt, die Versicherte unterstützen sollen.

Behandlungsalternativen aufzuzeigen, die jeweiligen Vor- und Nachteile anschaulich darzustellen und so den Versicherten die Grundlage für eine Entscheidung zu geben – dieses Ziel verfolgen die Online-Entscheidungshilfen der AOK. Sie gibt es derzeit für vier Indikationen: Brustkrebs-Therapie, PSA-Test als Früherkennung von Prostatakrebs, die Impfung gegen Gebärmutterhalskrebs (HPV-Impfung) sowie Impfungen gegen Masern, Mumps und Röteln. „Bei allen Entscheidungshilfen hat die AOK mit Experten aus den jeweiligen Fachrichtungen zusammengearbeitet, um wissenschaftlich fundierte und neutrale Informationen zu geben“, erläutert Kolpatzik. Die Versicherten sollten selbst in der Lage sein, das Für und Wider abzuwägen.

Entscheidungshilfe HPV-Impfung

Gemeinsam mit dem im Bereich der Krebsvorsorge erfahrenen Ludwig-Boltzmann-Institut in Wien hat die AOK die Entscheidungshilfe zur Impfung gegen Humane Papillomaviren (HPV) entwickelt. Eine HPV-Infektion kann Gebärmutterhalskrebs verursachen. Gegen zwei der über 100 HPV-Typen gibt es für zwölf- bis 17-jährige Mädchen eine Impfung, die seit März 2007 von der Ständigen Impfkommission empfohlen und von den gesetzlichen Krankenkassen bezahlt wird. Allerdings ist nach Ansicht von Gesundheitswissenschaftlern die Wirksamkeit der Impfung noch nicht ausreichend geklärt. „Deshalb hat die AOK sich entschlossen, den Mädchen und deren Eltern bei der Entscheidung für oder gegen diese Impfung zu helfen“, schildert AOK-Arzt Kolpatzik. Der Online-Auftritt informiert ausführlich über die HPV-Infektion, ihre Behandlung sowie die Vor- und Nachteile der Impfung. Die User können die jeweiligen Infos bewerten und so zum Schluss eine fundierte Entscheidung treffen.

Entscheidungshilfe PSA-Test

Prostata-Krebs ist der häufigste bösartige Krebs beim Mann. Umso höhere Bedeutung hat eine Früherkennung. Doch der bekannte Test auf das Prostata-spezifische Antigen (PSA) birgt nicht nur Chancen, sondern auch Risiken. Denn vielen Männern sei nicht bekannt, dass ein erhöhter PSA-Wert nur bedingt auf Krebs hinweise, erklärt Kolpatzik. „Nur in knapp einem Drittel aller Fälle mit erhöhten Werten liegt tatsächlich ein Prostata-Krebs vor.“ Aber auch ein normaler PSA-Wert gibt keine wirkliche Sicherheit. „Jeder fünfte Prostata-Krebs geht mit normalen PSA-Werten einher“, so der Arzt. Für umso wichtiger hält er umfassende Informationen über den PSA-Test und über den Prostata-Krebs. Denn nicht in jedem Fall sei ein operativer Eingriff notwendig, der häufig zu Inkontinenz und Impotenz führe. „Mit der Entscheidungshilfe erhalten Männer die Möglichkeit, das Für und Wider des PSA-Tests auf ihre persönlichen Umstände abzuklären“, sagt Kolpatzik. Den Online-Auftritt haben der AOK-Bundesverband, der Krebsinformationsdienst des Deutschen Krebsforschungszentrums und die Universität Bremen gemeinsam entwickelt.

Entscheidungshilfen Brustkrebs

Dieses Informationstool richtet sich an Patientinnen, bei denen ein kleiner Tumor in der Brust diagnostiziert worden ist. Sie stehen vor der Frage, welche Behandlungsmethode in ihrem Fall angebracht ist: eine brusterhaltende Therapie oder eine Brustentfernung. „Wir haben gemeinsam mit Experten der Universitätsfrauenklinik in München-Großhadern zwei Entscheidungshilfen entwickelt: Die eine informiert über die beiden Therapiemöglichkeiten, die zweite unterstützt Patientinnen, deren Brust entfernt werden muss, bei der Frage des Wiederaufbaus“, erklärt Kolpatzik. Beide Angebote sollen den Betroffenen helfen, die jeweiligen Vor- und Nachteile zu verstehen und sich so gemeinsam mit ihrem Arzt für eine Behandlungsmethode zu entscheiden.

Impfen oder nicht?

Vor dieser Frage stehen Eltern kleiner Kinder, wenn es um die Impfungen gegen Masern, Mumps und Röteln geht. „Das sind Kinderkrankheiten, die aber nicht harmlos sind, vor allem, wenn Jugendliche oder Erwachsene angesteckt werden“, erläutert der Mediziner Kolpatzik. Schwerwiegende Folgen wie Hirnhautentzündungen seien nicht auszuschließen. Gleichzeitig bestehe bei jeder Impfung wie bei jedem Medikament das Risiko von Nebenwirkungen. „Hier müssen Eltern jedes Mal abwägen, was für ihr Kind richtig ist. Dabei unterstützen wir sie mit unserer Entscheidungshilfe“, so Kolpatzik.

AOK-Gesundheitsnavigator verschafft Durchblick

Medikamentensuche leicht gemacht

29.09.09 (ams). Für Laien schier unüberschaubar ist der Arzneimittelmarkt in Deutschland. Die Gesundheitskasse hilft ihren Versicherten dabei, den Überblick über Medikamente für häufig auftretende Erkrankungen zu behalten. In ihrem Internetauftritt zeigt sie Verbrauchern auch, welche Apotheke in der Nähe nachts oder am Wochenende gerade geöffnet hat.

Fast jeder kennt es: Pünktlich zum Wochenende treten die typischen Erkältungssymptome auf. Bei der Suche nach Medikamenten, die die Beschwerden lindern, hilft die AOK ihren Versicherten. Sie können sich in der Online-Datenbank „Medikamente im Test“ der Stiftung Warentest darüber informieren, welcher Wirkstoff bei welcher Erkrankung geeignet ist. Für AOK-Versicherte ist der Zugang zu dieser Datenbank ein Mal täglich kostenfrei. „Mit dem Informationstool bietet die AOK ihren Versicherten die Möglichkeit, sich in Ruhe und jederzeit schnell einen Überblick darüber zu verschaffen, welche Arzneimittel bei bestimmten Krankheiten in Frage kommen“, erläutert Sabine Beckmann, Apothekerin im AOK-Bundesverband.

Die Datenbank umfasst mehr als 9.000 Arzneimittel für 185 Anwendungsgebiete – vom Schnupfen über Diabetes bis zu Parkinson. Die Medikamente sind unterteilt in verordnungspflichtige Präparate und frei verkäufliche Arzneimittel zur Selbstmedikation. Zu jedem Krankheitsbild gibt es grundsätzliche Informationen, Angaben zu typischen Beschwerden und Anzeichen sowie ausführliche Hinweise zu medikamentösen Behandlungsmöglichkeiten. Dazu zählen auch mögliche Nebenwirkungen und entsprechende Handlungsanweisungen. In der Rubrik „Medikamente bewertet“ erhält der Nutzer Informationen über Handelsname, Darreichungsform, Zusammensetzung, Packungsgröße und Preis sowie Angaben über die Eignung des Präparates für das jeweilige Krankheitsbild.

Einfache Suche für eine schnelle Übersicht

Nach Angaben der AOK-Apothekerin Beckmann hilft dieser Online-Navigator den Patienten nicht nur, wenn es um die schnelle Suche nach dem richtigen Nasenspray geht. „Die Datenbank enthält auch umfangreiche Angaben über spezielle Präparate wie etwa Krebsmedikamente. Diese Informationen sind verständlich aufbereitet, so dass Betroffene in der Lage sind, etwa das Gespräch mit ihrem Arzt über Behandlungsmöglichkeiten souveräner zu führen“, ist Beckmann überzeugt.

Darüber hinaus bietet der AOK-Gesundheitsnavigator eine in einem Abstand von jeweils 14 Tagen aktualisierte Liste jener Medikamente, bei denen gesetzlich Versicherte keine Zuzahlung leisten müssen. Für Verbraucher ist der Blick auf die Liste lohnenswert: Sie können damit zwischen fünf und zehn Euro pro Packung sparen.

Bei der Frage, welche Apotheke nachts oder am Wochenende geöffnet hat, hilft der Navigator mit der Apothekensuche. Sie ist über die Eingabe der Postleitzahl regionalisierbar – damit auch bei beginnender Erkältung am Wochenende rasch das richtige Mittel zur Hand ist.

AOK-Gesundheitsnavigator in der Übersicht

Online-Tools bieten schnelle Hilfe und umfassende Infos

29.09.09 (ams). Schnelle Hilfe, einfache Handhabung und kompetente Antworten – das bietet der neue AOK-Gesundheitsnavigator mit insgesamt 17 nützlichen Service-Angeboten im Internet. Dazu zählen Suchmaschinen, Entscheidungshilfen oder Foren. Die folgenden Serviceangebote runden die Hilfe bei der Suche nach Themen rund um die Gesundheit ab:

Ärzte

Auf Basis der „gelben Seiten“ hilft die Ärztesuche dabei, den richtigen Arzt in der Nähe zu finden. Die Datenbank unterstützt zudem die Suche beispielsweise nach Physiotherapeuten oder anderen medizinischen Fachberufen.

Gesundheitsprojekte

Die AOK hat Gesundheitsprojekte ins Leben gerufen, mit denen Versicherte noch besser betreut und im Krankheitsfall optimal versorgt werden. Ob neuartige Therapiemethoden, spezielle Arztnetze oder Behandlungsprogramme für chronisch Kranke – mit der Datenbank können Versicherte nach den passenden Projekten ihrer Gesundheitskasse suchen.

Medizin-Infos

Um welche Erkrankung handelt es sich bei Ichthyosis? Und was heißt Tetanie? Antworten auf diese und weitere Fragen geben die medizinischen Lexika. Sie geben den medizinische Laien verständliche Übersetzungen der Fachbezeichnungen verschiedener Krankheiten. Weitere Lexika erläutern die unterschiedlichen Diagnosen, erläutern Therapiemöglichkeiten oder erklären dem politisch Interessierten online die wichtigen Begriffe aus der Gesundheitspolitik.

Patientenrechte

Über die Rechte von Patienten im Umgang mit Ärzten und Krankenhäusern informiert das Portal, das darüber hinaus umfangreiche Auskünfte über die richtige Vorgehensweise im Falle eines vermuteten Behandlungsfehlers liefert. Außerdem im Angebot: umfassende Informationen zu den Themen Organ-

spende, Patientenverfügungen, Selbsthilfe, Vorbereitung auf Gespräche mit Ärzten oder der Behandlung im Krankenhaus.

Ratgeber-Foren

Ob Tipps zur Kindererziehung, zum Thema Pflegebedürftigkeit, zu gesunder Lebensführung oder zu Beziehungsproblemen: In den Ratgeber-Foren der AOK helfen Expertenteams schnell und kompetent weiter. Außerdem haben die Nutzer die Möglichkeit, sich untereinander auszutauschen.

Redaktion
AOK-Mediendienst
Presseservice Gesundheit
Rosenthaler Straße 31

10178 Berlin

Name:
Redaktion:
Straße:
PLZ/Ort:
Telefon:
Fax:
E-Mail:

Adressenänderung Bitte senden Sie den AOK-Medienservice Ratgeber künftig an folgende Adresse:

Name:
Redaktion:
Straße:
PLZ/Ort:
Tel./Fax:

Ich will den Informationsvorsprung von **drei Tagen** nutzen. Bitte senden Sie mir den AOK-Medienservice Ratgeber künftig nicht mehr per Post, sondern per **E-Mail**:

@

Ich interessiere mich auch für die Politik-Ausgabe des AOK-Medienservice:

Bitte schicken Sie mir den AOK-Medienservice Politik per Post an o. g. Adresse.

Bitte schicken Sie mir den AOK-Medienservice per E-Mail an folgende Adresse:

@

Bitte streichen Sie mich aus dem Verteiler für den AOK-Medienservice Ratgeber.

Sonstige Wünsche und Bemerkungen: